

Kamener Zeitung

Unfall-Unterstützung für Frauen.
Angebot: Für den Fall der einseitigen Trennung
15.00 Mark, bei beiden 10.00 Mark, bei
beider 6.00 Mark. Bei Wiederholungen nach Maßgabe
unserer Inserentenbedingungen. Anzeigen: 1.00 Mark
der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen, Geschäftsstelle:
Kamen, Weststraße 18, Fernsprecher 1.

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
20067 Mr. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinst täglich.
Monatlicher Bezugspreis 2000 Mr. Falls wir in der Heraus-
gabe oder Aufstellung der Zeitung verhindert sind, hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung
des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Für
die Redaktion verantwortlich: G. Schubert, Kamen

Mr. 46

Freitag, den 23. Februar 1923

51. Jahrgang

Die Rechtswidrigkeit der fran- zösisch-belgischen Maßnahmen

(TU) Das Auswärtige Amt veröffentlicht ein Weißbuch, worin die Rechts-
widrigkeit der französisch-belgi-
schen Sanktionsmaßnahmen nachge-
wiesen wird. Wir entnehmen der Darstel-
lung folgendes: Der französisch-belgische Ein-
marsch ins Ruhrgebiet ist rechtswidrig, weil
die Reparationskommission selbst festgestellt hat,
daß die Feststellung einer deutschen Verfehlung
niemals eine andere Folge haben könne, als
die Forderungen von Ersatzzahlungen. Der
Vertrag von Versailles sieht für den Fall einer
vorläufigen Nichterfüllung der deutschen Re-
parationsverpflichtungen lediglich vor, daß die
Alliierten wirtschaftliche und finanzielle Sperren
und Vergeltungsmaßnahmen und solche anderen
Maßnahmen ergreifen können, die sie als durch
die Umstände geboten erachten. Nach der fran-
zösischen Interpretation dieses letzten Satzes
besäße jede der alliierten Mächte einen
Freiwilligen für eine beliebige
lange Besetzung des ganzen deut-
schen Gebietes. In dieser Schlußfolgerung
können nur Maßnahmen gemeint sein, die den
vorher genannten wirtschaftlichen und finan-
ziellen Maßnahmen in ihrer Art und in ihrer
Bedeutung gleichzustellen sind. Diese können
nur Maßnahmen sein, die die Alliierten in
ihrem eigenen Hoheitsgebiet vornehmen. Die
von den Franzosen und Belgiern nunmehr
getroffenen Maßnahmen stehen in keinem Ver-
hältnis zu dem Ausmaß der angeblichen Nicht-
erfüllung. Der Wert der deutschen
Rückstände beträgt rund 24 Mil-
lionen Goldmark, während die Re-
parationsforderungen Deutschlands bisher schon
einen Gesamtwert von rund 1480
Millionen Goldmark haben. Das
französisch-belgische Vorgehen ist ferner deshalb
vertragswidrig, weil nicht das Einverständnis aller
an den Reparationen beteiligten Regierungen
vorliegt. Da der Einmarsch selbst
rechtswidrig ist, so sind alle Maßnah-
men, die von Frankreich und Belgien nach
dem Einmarsch getroffen worden sind, rechts-
widrig. Das Vorgehen der Besatzungsmächte
steht mit den Grundgesetzen der Haager Landkriegs-
ordnung im Widerspruch. Die Wegnahme von
Kohlen bedeutet einen Verstoß gegen die Be-
stimmungen der Haager Konvention, wonach das
Privateigentum in den besetzten Gebieten
unverletzt ist. Die Verordnungen und Befehle
an deutsche Beamte und Privatper-
sonen zur Mitwirkung an den von den Alliierten
getroffenen Maßnahmen sind rechtswidrig, weil
die Haager Konvention ausdrücklich festlegt, daß
niemand gezwungen werden darf, an
Handlungen teilzunehmen, die gegen
sein Vaterland gerichtet sind. Die
Errichtung einer neuen Zollgrenze ist nicht
nur gegen die Haager Konvention, sondern auch
gegen die positiven Bestimmungen des Vertrags
von Versailles, wonach Deutschland unter allen
Umständen diejenigen Zolltarife erhalten muß,
die erforderlich sind, das gewerbliche Leben in Gang
zu halten. Die französische Regierung hat die
Besetzung der belgischen Städte Offen-
burg und Lüttich mit einer Reihe von ange-
legenen Vertragsverletzungen begründet. Die
deutsche Regierung hat zu allen Vorwürfen ein-
gehende Stellung genommen und hat der fran-
zösischen Regierung nachgewiesen, daß das be-
stimmte Vergehen Deutschlands entweder
überhaupt nicht stattgefunden hat oder
lediglich die unvermeidliche Folge des
Vertragsbruchs war, den Frankreich und
Belgien begangen haben. Die französische Re-
gierung ist auf eine sachliche Erklärung der
Tatsache nicht eingegangen, sie hat vielmehr die
deutschen Notizen in den meisten Fällen als eine
unzulässige Kritik ihres Vorgehens zurückge-
sandt.

Ein Eingriff allerschwerster Art.

(W) Der Präsident der Reichsbahndirektion
Eisen hat an den Präsidenten der Reichs-
bahndirektion in Eisen folgende Note ge-
schickt: Nach hier vorliegenden Meldungen ist
den Beamten in der militärischen Nord- und
Südseite eine Frist von 48 Stunden zur
Aufnahme des Dienstes für die Besatzungs-
mächte gestellt worden, widrigenfalls sie die
von ihnen bewohnten Dienst- und
Wohnungen zu räumen hätten.
Wegen der hiermit angekündigten Austreibung
der den Besatzungen ihres Vaterlandes treuen Be-
amten samt ihren Familien aus ihren Woh-
nungen erhebe namens des mit unterstellten
Personals und der Verwaltung feierlich Protest.
Die benötigten Maßnahmen stellt sich dar als
ein Eingriff allerschwerster Art
in die natürlichen Rechte des Men-
schen. Aus Wohnung und Heimat
mitten im Winter sollen Frauen

und Kinder, Greise und Kranke
schußlos auf die Straße geworfen,
der Kälte und dem Elend preisge-
geben werden. Abgesehen davon, daß ein
derartiges Vorgehen mitten im Frieden den
allgemein anerkannten Grundsätzen des Rechtes
und der Menschlichkeit widerspricht, kann es
nach meinem Dafürhalten auch nicht einmal
mit den Erfordernissen der militärischen oder
betrieblichen Notwendigkeit begründet werden.
Ich darf daher dem Wunsch und der Erwartung
Ausdruck geben, daß es Ihrem Einfluß, Herr
Präsident, gelingen werde, den beabsichtigten
Gewaltakt abzuwenden. gez. Jahn.

Das Opfer ist groß aber tut eure Pflicht als Deutsche!

(W) Die Eisenbahndirektion Essen und der
Abwehrabschnitt sämtlicher Gewerkschaften haben
folgenden Aufruf erlassen: Die Franzosen gehen
heute dazu über, auf den stillgelegten Straßen
und Bahnhöfen die Beamten und Arbeiter auf-
zufordern, ihren Dienst wieder aufzunehmen,
und zwar unter französischem Befehl, widrigen-
falls sie ihre Wohnung in kürzester Frist räumen
müßten. Der Franzose will jetzt den einzelnen
an seiner empfindlichsten Stelle treffen, er
will ihm das Heim rauben. Das
Opfer, das das Vaterland von Euch
fordert, ist groß, aber es muß ge-
bracht werden, wie schon viele eurer Vorfahren
es gebracht haben und noch bringen. Eisen-
bahner! Ihr wißt, daß Verwaltung, Regierung
und Volk hinter Euch stehen und Euch und
den Euren helfen. Ihr werdet voll ent-
schädigt werden. Der einzelne Eisenbahner
steht jetzt in der Front. Tut Eure Pflicht
als Deutsche!

Zur Lage im Ruhrgebiet.

Die Bahnhöfe Weimar, Bochum-Nord,
Bochum-Mitte und Präsident sind wieder voll-
ständig frei. Die Passkontrolle wird an
den Kontrollstellen allgemein durchgeführt.
Insbesondere werden die Alltagsgegenstände
untersucht, vor allem auf Schiffsfahrzeuge. Von
Hengstey und Bohlwinkel wird eine
besonders scharfe Kontrolle gemeldet.
Der Güterbahnhof Hengstey, der für den Güter-
verkehr von allergrößter Bedeutung ist, ist
für den Verkehr vorläufig vollständig ge-
sperrt. Die Franzosen haben zugestanden,
daß täglich ein Milchwagen und ein Zug
mit leeren Milchkannen über die Personen-
zuggleise fahren dürfen. Der Güterverkehr
von Köln bis Radebeim ist in be-
schänktem Umfang wieder aufgenommen. Der
Lokomotivwechsel an den Kontrollstellen ist
allgemein durchgeführt.

In Gelsenkirchen ist ein Gastwirt
der an französische Soldaten Spirituosen verkauft
hatte und der Sekretär der R. P. D., Körner,
bei dem Flugblätter gefunden wurden, verhaf-
tet und mit den abziehenden Truppen geführt
worden. Anstelle des 73-jährigen Bahn-
hofsmeisters, der wegen Verlaufsverweigerung
verhaftet werden sollte, haben sich dessen beide
Söhne den Besatzungstruppen zur Verfügung
gestellt. Sie wurden in Haft genommen. Der
Oberbürgermeister von Edelfeldt,
Postdirektor Soltermann und ein am
13. d. Mth. verhafteter Fabrikant aus Gels-
enkirchen sind gestern nachmittag wieder auf
freien Fuß gesetzt worden. In Wetter ist
der Bürgermeister, weil er sich weigerte,
den französischen Ortskommandanten zu emp-
fangen, verhaftet worden. In Brackel wurden
heute mehrfach Personen, die angeblich keine
ordnungsmäßigen Ausweise hatten, für einige
Stunden festgenommen. Zwei jugendliche
Arbeiter, die sich der Passkontrolle zu ent-
ziehen suchten, wurden erfolglos beschossen
und dann verhaftet. Weiter wurde ein Kri-
minalbeamter aus Soest und ein Not-
tensarbeiter, bei dem ein Dolchmesser gefun-
den wurde, in Brackel verhaftet. In Wal-
trop wurde eine Etage des alten Amtshauses
für Währungsbeschlagnahme. In Borchale
wurde heute ein Geldtransport der
Reichsbank, der für Köln bestimmt war,
festgehalten, nachher jedoch wieder freigegeben.
Dem Landrat des Landkreises Hagen, der
an der Beerdigung am 16. Februar ver-
storbenen Arbeiters Drees in ständiger Teilnahme
wollte, wurde an der Uebereingangsstelle
der Zutritt zum besetzten Teil dieses Stree-
kens untersagt. Truppenzusammenschlüssen
und Bewegungen in Bochum und Baune lassen
die Vermutung zu, daß neue Aktionen geplant
werden.

Ein Ueberfall auf Bochum.

(TU) Gestern morgen nach 10 Uhr unter-
nahmen starke französische Truppenabteilungen
einen Vorstoß von Essen nach Bochum. Das

große Warenhaus Alsborg und die in der Nach-
barschaft liegenden Gebäude wurden von einem
starken Truppengürtel umzogen. Zugleich fuhr
ein starker Trupp der Franzosen in das
Warenhaus ein und requirierten, was
ihnen in die Hände fiel. Unterdrückten
waren die Requisitionsscheine vom General der
40. Division, Odray. Aus den Requisitionsschei-
nen ging hervor, daß es sich um die Einrich-
tung von Offizierskasinos handelt. Besonders
beschlagnahmt wurden Alpacawaren, Silber-
bestecke, Teppiche, Wägen und Porzellan aller
Art. In anderen Geschäften wurden Möbel-
stücke, Tische, Stühle, Sofas, Kredenzen usw.
beschlagnahmt. Im Anschluß an diese Requisi-
tionen umfing weitere Truppen
das Sandgerichtsgebäude und drangen
dort ein. Sie drängten die Beamten in einen
Teil des Gebäudes zurück, andere Truppen be-
schlagnahmten die Aktien der Staats-
anwaltschaft. Der Oberstaatsanwalt
Gide Idinger wurde verhaftet und
abgeführt. Gegen 2 Uhr war der Raubzug
beendet. Die Truppen schickten sich an, Bochum
zu verlassen. Um die Tanks zu beschützen, hatte
sich eine große Menschenmenge auf dem Wil-
helmsplatz gesammelt, die sich aber in einer
Entfernung von 10 Metern hinter den Truppen
hielt. Plötzlich fielen 2 Schüsse, wo-
durch ein 25-jähriger Arbeiter getötet
und ein weiterer Arbeiter schwer
verletzt wurde.

Bei der französischen Truppenaktion gegen
Bochum handelt es sich um einen Verstoß
gegen die Eigentumsrechte. Den
Franzosen sind 23 Lokomotiven, 20 Packwagen,
167 beladene Kohlenwagen, 75 leere offene
Wagen, 11 Personenwagen und 2 Schlafwagen
in die Hände gefallen, die über Weimar nach
Dahlhausen abtransportiert wurden. Infolge
der anhaltenden Kälte sind die Besatzungs-
truppen sehr darauf aus, Kohlen für ihre Quar-
tiere zu erhalten. Da sie aber von den Besatzern
keine bekommen, beschlagnahmen sie die in der
Stadt fahrenden Autos und Lastwagen mit
Kohlen in großer Zahl. Während sie eine Truppe
von zwei oder drei Mann durch die Straßen
von west zu west einen Wagen oder ein Auto mit
Kohlen oder Kohle entdecken, wird
die Ladung beschlagnahmt. In Gels-
enkirchen haben sie festgestellt, daß die
Franzosen Privatpersonen Geld in jedem
Betrag abgenommen. Auch in anderen Orten
sind die Verleumdungen von Privatpersonen auf
Geld hin von den Franzosen untersucht worden.
Die Unfähigkeit der Bevölkerung im Ruhrgebiet
ist jetzt derartig geworden, daß sie ihren und
Wertgegenstände vielfach überhaupt nicht mehr
mit sich führen und auch Geldbeträge nur in
geringer Menge zu sich nehmen. Im Gels-
enkirchener Bahnhof haben die Franzosen beim
Verlassen den dortigen Zigarrenstand vom
Bartel aus erbeutet und sämtliche Zigarren
und Zigaretten geraubt, ebenso wurde der
Schokoladenstand zum Teil ausgeraubt.

Die verhinderte Teil-Aufführung.

Wie in anderen Städten sind die Fran-
zosen auch in Bochum dazu übergegangen,
die ihre Nerven sehr bedrückenden Teil-Auf-
führungen zu verhindern. Ueber die hierzu
vorgenommene große Aktion berichtet die Boch.
Volksztg.: Kurz vor 6 Uhr, der Zeit, da die
Vorstellung beginnen sollte, erschien eine Ab-
teilung Soldaten vor dem Theater und stellte
sich in zwei Reihen zu beiden Seiten des Haupte-
inganges auf. Eine Anzahl Soldaten drang
in das Theater ein und drängte das in den
Gängen und im Zuschauerraum befindliche
Publikum aus dem Theater hinaus. Ein Bil-
belbelegter in Begleitung von zwei Gendarmen
forderte nach dem Direktor des Theaters,
worauf sich Stadtrat Stumpf meldete. Es
wurde ihm mitgeteilt, daß die Aufführung
verboten sei. Die Theaterleitung wies darauf
hin, daß durch eine Mitteilung im Theater-
heft das Publikum aufgefordert wurde, Kund-
gebungen zu unterlassen. Die Franzosen be-
harrten jedoch auf ihrem Standpunkt. Die
deutsche Literatur enthalte andere Stücke ge-
nug, die gespielt werden könnten. Zudem
hätten sie gehört, daß es bei der Aufführung
zu Kämpfen zwischen Nationalisten und Kom-
munisten kommen würde. Die Theaterleitung
begab sich hierauf zur Bühne, um das Publi-
kum von dem Verbot in Kenntnis zu setzen;
das Theater war jedoch schon vollkommen ge-
räumt. Vor dem Theater fand eine Kund-
gebung statt, bei der vaterländische Lieder ge-
sungen wurden. Franzosen hatten inzwischen
Verfälschungen herbeigeschafft. Vier Tanks und
eine Kompanie Soldaten rückten an, sperrten
den Theatervorplatz ab und nahmen vor dem
Theater Stellung. Später wurden auch die
Leute in den angrenzenden Straßen gezwun-
gen, sich zu entfernen. Treffend bemerkte ein
Theaterbesucher: „Eine derartige kurze und
wirkungslose Kundgebung habe ich bisher noch
nicht erlebt.“ — Wie weiter mitgeteilt wird,
sammelte sich die Menge zu einem Zuge, der
unter besterleitetem Abgehen vaterländischer Lie-
der durch die Straßen der Stadt zog. Zu
einer besonderen Kundgebung kam es auf dem

Wilhelmsplatz, wo spontan aus der Menge her-
aus der Wilhelmsplatz aus tausend Reihen zum
Abendhimmel drang.

Reichstag.

Im Reichstag teilte Präsident Ebel am
Mittwoch mit, daß am Rednerpult ein so-
genanntes Telegraphen aufgestellt sei,
durch das die Reden selbstständig auf
eine Walze aufgenommen werden, nach-
her können sie beliebig oft wiedergegeben werden.
Diese Nachricht rief im Hause einiges Auf-
sehen hervor. — Die zweite Sitzung des Reichs-
hauses wurde beim Reichsge-
sundheitsamt (Reichsministerium des Innern)
fortgesetzt. Redner aller Parteien unter-
stiegen noch einmal die erschütternden Zahlen,
die der Präsident des Reichsgesundheitsamtes
mitgeteilt hatte und aus denen hervorgeht, daß
die Volksgesundheit in Deutschland tatsächlich
auf äußerster Bedrohung ist. Ein Redner wies
sogar darauf hin, daß sich hier eine Kata-
strophe vorbereite, die an den
Untergang Babylon und Ninive
erinnere. Präsident Ebel erklärte
gegenüber vielfachen Anregungen, daß das
Reichsgesundheitsamt den Ländern leider nur
Ratschläge erteilen könne, aber keine Befehle
und daß im übrigen alles geschehe, um Auf-
klärung zu verbreiten. Nach lebhaftem Aus-
sich der Abgeordnete Brünninghaus
(D. S. P.) auf die eigenartigen politischen
Zustände in Sachsen hinwies und den Reichs-
minister aufforderte, hier doch einmal nach
dem Rechten zu sehen. Die Rede erregte lä-
chelnden Protest. Der Redner wies darauf
hin, daß der Ausschuss eine Entschließung
empfehle, in der die Reichsregierung auf-
gefordert wird, die Einrichtungen der sächsi-
schen Landespolicen zu kontrollieren. Die sächsi-
sche Polizei sei entgegen den Richtlinien des Reiches
politisiert worden. Sachsen sei das Land der
Unfreiheit geworden. Die sächsischen Berg-
arbeiter hätten auch Uebergriffe anlässlich
der Besetzung des Ruhrgebietes abgelehnt. Ab-
geordneter Meyer-Bräunlich behauptete, daß diese
Ablehnung nicht allgemein erfolgt sei. Reichs-
kommissar Künzler teilte mit, daß es Re-
gierungskommissare nur in Preußen und
Sachsen gibt, daß aber die Länder Württem-
berg, Mecklenburg-Schwerin, Bremen und
Hamburg alle zulässig erklärt hätten. Der
Redner fand lebhaften Beifall, als er der
Schutzpolizei im Ruhrrevier den
aufrichtigen Dank der Reichsregie-
rung aussprach. Um 6 1/2 Uhr wurde von
kommunistischer Seite Verlegung beantragt und
vor der Abstimmung die Beschlußfähigkeit des
Hauses bezweifelt. Das Präsidium mußte fest-
stellen, daß das Haus nicht beschlußfähig war.
Die Sitzung wurde daher abgebrochen.

Im preussischen Landtag

war nach dem Dienstagturn am Mittwoch
wieder etwas Ruhe eingekehrt. Zunächst legte
Präsident Ebel die Verwaltung ein gegen die
Verhaftung des Polizeipräsidenten von Gels-
enkirchen, Stieler, der als preussischer Ab-
geordneter der Zentrumspartei angehört, so-
wie wegen der Verhaftung des Abgeordneten
Künzler. Die Franzosen hätten in ihrer
Willkür nicht einmal vor der Abgeord-
netenimmunität Halt gemacht, die
sonst in der ganzen Welt respektiert
werde. Bei der Fortsetzung der Be-
ratung über den Justizhaushalt wies zunächst
Justizminister Am Jahn auf die Angriffe
des sozialdemokratischen Redners Seemann als
zum größten Teil unberechtigt zurück. Beson-
ders unzutreffend sei der Vorwurf, Justiz-
beamte erlitten wegen ihrer politischen Gesinnung,
sei sie republikanisch oder monarchistisch,
Nachteil in der Beförderung. Der Minister
schloß mit einem mit Beifall aufgenommenen
Dank an die Beamten seines Ressorts, die als
aufrechte Männer im neubesetzten Gebiet vor-
bildlich ihres Amtes walteten. Darauf wurde die
allgemeine Aussprache zum vorliegenden Haus-
halt fortgesetzt. Für das Zentrum sprach der
Abgeordnete Ebel für die Deutschnationalen
Dr. Seemann, für die D. S. P. Dr.
Eichhoff. Diese wiesen, wie es schon der
Minister getan hatte, die Angriffe des Sozial-
demokraten Seemann als unberechtigt zurück.
Dann sprach man über die kleine Justizreform,
die eine Entlastung der Richter gebracht hat
und noch weiter bringen soll. Danach sollen
Justizsekretäre noch mehr zu gewissen richter-
lichen Geschäften hinzugezogen werden. Man
forderte weiter schärfere Erweiterung der
amtsgerichtlichen Zuständigkeit in Zivilpro-
zessen. Von den Deutschnationalen und der
D. S. P. wurde vor allem auf Aufhebung
des Schutzgesetzes für die Republik verlangt mit
der Begründung, daß selbst die äußerste Rechte
den Kampf um die Staatsform zur Zeit zurück-
gestellt habe. — Die Weiterberatung wurde so-
dann für Donnerstag abgebrochen.

Verschiedene Meldungen.

Der amerikanische Bankier Schwab hat el-
nem Interviewer erklärt, eine zufrieden-
stellende Lösung der Ruhrfrage, die
aus dem Reparationsstreit entstanden sei, könne
am besten erreicht werden durch eine interna-
tionale Kommission von führenden Leuten
des Wirtschaftslebens, die die Verhält-
nisse in Deutschland prüfen.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 23. Febr. (Verschiedenes.) Nach einer neuen Verordnung des Ernährungsministers hat in Zukunft vor Erteilung der allgemeinen Großhandelsbescheinigung die zuständige Stelle nicht nur zu prüfen, ob der Händler die nötige Sachkunde und die genügende Zuverlässigkeit besitzt, sondern auch, ob ein volkswirtschaftliches Bedürfnis für die Zulassung besteht. Bereits erteilte Handelsbescheinigungen sind wieder zurückzugeben, wenn ein Bedürfnis nicht oder nicht mehr vorliegt. In der gleichen Verordnung ist vorgesehen, daß jeder zugelassene Händler in Ausübung des Handels einen Erlaubnischein mit Bildnis auf Verlangen vorzuzeigen hat. Gleichzeitig sind die geltenden Vorschriften über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln in einer einheitlichen Verordnung neu zusammengefaßt.

Der Dollar = ca. 22 700, das engl. Pfund = 107 000, der holländ. Gulden = 9000, der schweizerische Franc = 4300, der französische Franc = 140,00 Mark.

Für die **Rufspende** wurden uns von dem Vorständen des Krieger- und Landwehr-Vereins Oberberge-Verche-Rottum-Dern-Dienfeldmarkt, Herrn Karl Maß, Rottum, 30 000 Mark überreicht, die anlässlich des wohlgeplanten Westfalen-Abends am 11. Februar bei Simon gesammelt wurden. Wir haben damit die Sammlung für die Rufspende begonnen und bitten alle Vereine, Gesellschaften, Stammtische und Privats, die die durch den französischen Einbruch und weißer Willkür in Not geratenen Brüder der roten Erde unterstützen und in ihrem schweren Kampf für Freiheit und Recht, Heimat und Vaterland finanziell beistehen wollen, uns die Spenden zu überweisen. Über die Eingänge werden wir unter der Rubrik „Rufspende“ jeweils quittieren.

Zwangsanleihe, die bereits gezeichnet wurden, müssen von den Zeichnungspflichtigen bei den Annahmestellen abgeholt werden. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Finanzamtes.

Westmar, 23. Febr. (Für mehrere Millionen Mark Kupferdraht gestohlen.) In der Nacht zum 13. ds. Mts. wurden aus der Fernleitung, die zum Geschäft des Gutsbesizers Schulze-Wischeler führt, für etwa 3 Millionen Mark Kupferdraht herausgeschnitten und gestohlen. Als Täter kommen zwei junge Bur-schen in Frage, die sich tags vorher nach der Beschaffenheit der fraglichen Leitung erkundigt hatten. Nach den Tätern wird eifrigt ge-sucht.

Wierbeck, 22. Febr. Als ein gefährlicher Dieb konnte der erst vor kurzer Zeit nach hier zugewandte Ausreichergehilfe Krusen-las ermittelt werden, der der Firma „Meda-nische Werkstätten“ hier einen elektrischen Mo-tor im Werte von über 300 000 M. entwendete. Sein Landsmann E. Hof-mann, den er drei Wochen vorher mit nach hier gebracht, war ihm dabei behilflich, der

den Motor sofort nach Münster besiedelte zu einem Halbbruder des Krusen-las, der ihn für eine höhere Summe Geldes abgeben sollte. Es gelang auch, diesen Abnehmer zu ermitteln, so daß der Motor noch früh genug beschla-gnagt und der genannte Firma wieder zuge-stellt werden konnte. Außer diesem Motor entwendete man genannter Firma eine Menge Aluminiumböden und Holzge-hebel im Werte von über hundert-tausend Mark. Auch für diesen Dieb-stahl kommt Krusen-las in Frage. Einer an-deren Familie entwendete derselbe Dieb ein künstliches Gebiß von höherem Wert. Auch in diesem Falle konnte der Dieb ermittelt werden. Einer weiteren Familie entwendete Kr. einen Verlobungsring im Werte von 80 000 Mark. Der Dieb wurde er-mittelt. Die Familie kam wieder in den Besitz des Ringes. Einem hiesigen Antreiermeister entwendete Kr. mehrere Farbentöpfe und Pinsel, dazu 15 kg. Des im Gesamt-werte von über 10 000 Mark. Wäh-rend dem Diebstahl der Farbentöpfe und Pin-sel wieder festgestellt werden konnten, wurde er bezüglich des Diebstahls schuldig gehalten. Beide Diebe wurden dem Amtsgericht Hörde zu-geführt.

Sölde, 22. Febr. Von der Verhabe der Bege, „Margarethe“ entwendeten Diebe ein über 30 Meter langes elektrisches Kabel aus 3 Kupferleitungen, 25 Quadratmillimeter stark. Für die Er-mittelung der Diebe bezw. für Angaben, die zur Ermittlung der Diebe führen, hat die Begeverwaltung eine hohe Belohnung aus-gesetzt.

Schwerte, 22. Febr. (Hilfe am Grabe.) Die hier vor einigen Wochen gegründete Sterbe-kasse „Selbsthilfe“, der ca. 4000 Mitglieder aus Schwerte und Umgebung angehören, hat bereits in drei Fällen gegenseitig geholfen. Den von dem Sterbefall betroffenen Familien wurde jedesmal der Betrag von 140 000 Mark so-fort ausbezahlt. Die Kasse ist finanziell so gut fundiert, daß die Mitglieder jetzt nur noch 70 Mark Umlage bei einem Sterbefall zu leisten brauchen.

Billich, 22. Febr. Das vierjährige Söhn-chen Walter des Schlossermeisters Gustav Nagel kam mit der linken Hand so unglücklich in das Zahnradgehebe einer Pendel-Waschmaschine, daß ihm mehrere Finger stark ge-quetscht wurden. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe mußte das erste Glied des Daumens am-puliert werden. — Großen Schaden hatte der Landwirt Fritz Schröder hier selbst dadurch, daß ein Ferkel eines acht Tage zu früh melle gewordenen Mutter Schweines sämtlich er-froren.

Hagen, 22. Febr. (Herzlose Mutter.) Eine unbekannte Frauensperson hat im Warte-saal des hiesigen Hauptbahnhofs eine Frau für einen Augenblick auf ihr Kind zu achten, bis sie ihr Gepäck eingepackt hätte. Sie entfernte sich und kam nicht wieder. Das 4-6

Monate alte Kind wurde der Bahnhofsauffich-tung übergeben.

Hafre, 22. Febr. Aus dem Schaufenster eines hiesigen Buchgeschäftes wurden für 700 000 Mark Damenkleider gestohlen. — Willige Hemden verschaffte sich ein Gauner, indem er aus dem Aushanglofen eines hiesigen Wäschege-schäfts die kostbare Ware stahl.

Duer, 22. Febr. (38 Bergleute verletzt.) Auf der Bege Bergmannsglied wurden gestern durch Unfall in der Förderanlage 38 Berg-leute mehr oder weniger schwer ver-letzt. Zur Untersuchung des Unfalles ist die Staatliche Bergwerksdirektion Nealinghausen an der Unglücksstelle eingetroffen.

Die Anlegung der Gold-anleihe.

Im Reichsfinanzministerium hat, wie schon mitgeteilt, unter dem Vorsitz des Reichsfinanz-ministers Hermes mit Vertretern der Berliner und auswärtigen Bankwelt eine Sitzung statt-gefunden, in der die Auslegung einer inneren wertbeständigen Anleihe endgültig be-schlossen worden ist und ein Einverständnis über die Art der Mitwirkung der deutschen Bankwelt bei der Begebung der 200 Millionen Goldmark Schatzanweisungen erzielt wurde. Es soll ein Konföderium gebildet werden, das 50 Millionen Dollar in drei-jährigen Schatzanweisungen, die von der Reichsbank garantiert werden, zur öffentlichen Zeichnung gegen Bezahlung in De-visen oder ausländischen Noten auflegt. Das Konföderium soll die Anleihe zur Hälfte fest, zur Hälfte in Kommission übernehmen. Die Schatzanweisungen lauten auf den Inhaber. Es werden voraussichtlich Stücke von 20 000 Mark ab gegeben werden. Die Stücke sollen bei der Darlehnskasse beschlagnahmt sein.

Die Auslegung einer Goldanleihe des Reiches bildet die notwendige und seit langem geforderte Ergänzung der Interventionstätigkeit der Reichsbank am Devisenmarkt, was ja schon beim Erlaß der Devisennotverordnung in Aussicht ge-nommen worden war. Zunächst ist mit Befriedi-gung festzustellen, daß die feste Übernahme von 100 Millionen Goldmark durch die private Bank-welt einen Vertrauensbeweis für das Reich darstellt, wie wir ihn seit langem nicht erlebt haben. Die Auslegung einer Anleihe von 200 Millionen Goldmark war auch im Hinblick auf ein finanzielles Ereignis von er-heblicher Bedeutung. Sie ist es in diesem Mo-ment noch weit mehr, da sie den entschlossenen Willen der deutschen Wirtschaft und Finanz-kreise bekundet, der Intervention der Reichs-bank zugunsten der Mark zum Siege zu ver-helfen. Während es bisher erhebliche Schwierig-keiten bereitete, Ersparnisse und Betriebskapital durch Anlage in Devisen vor der Wertentwertung zu schützen, nunmehr eine Gelegenheit geboten, diesen Zweck ohne Inanspruchnahme des Devisen-marktes und außerdem zu Bedingungen zu er-

reichen, die ganz erhebliche Ersparnisse dar-stellen.

Durch die Ausgabe der Goldschatzanweisun-gen wird ein erheblicher Teil der bisherigen Nachfrage nach Auslandsdevisen vom Saluten-markte abgelenkt. Es muß abgewartet werden, in welcher Weise auch im innerdeutschen kurz-fristigen Kapital- und Kreditverkehr Umwälzun-gen durch die Ausgabe der Goldschatzanweisun-gen hervorgerufen werden. Es muß dabei daran erinnert werden, daß jetzt Banken und Spar-kassen die Möglichkeit haben, heringekommene Gelder jeder Art in Goldwert anzulegen. Höchst-wahrscheinlich werden sich gerade die Spar-kassen, die ja schon mehrfach die bisherigen wertbeständigen Anleihen auf Kohle oder Kognobasis zur Grundlage der Ausgabe von Goldschatzanweisungen gemacht haben, mit größter Aufmerksamkeit an die Prüfung der Möglich-keit heranzugehen, diesen Goldschatzverkehr nun auf Grund der neuen Goldschatzanweisungen aus-zubauen. Die gleichen Geldengänge können naturgemäß mit den entsprechenden Veränd-erungen auch im gesamten Geld- und Kapital-verkehr in Frage.

Die Sicherheit der neuen Schatzanweisungen ist, da die Reichsbank mit ihrem Goldbestande die Garantie übernommen hat, einwandfrei ver-bürgt.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 23. Febr. (Freiwillige San-itätskolonne Kamen.) Der uns vor-liegende Jahresbericht der Kolonne für das Jahr 1922 läßt eine äußerst reze Tätigkeit er-kennen. So wurden 109 Transporte, 23 No-tverträge und 19 Hilfsleistungen ausgeführt und 40 Wagen gestellt (Bietus Maine, Turndorf, Einigkeit und Vorflug, beim Staffell- und Staffellaufer der Sportvereine, beim Brand der Garbwerke Germania). Im Berichtsjahre wur-den 21 Nebungsstunden abgehalten. Der Mi-tgliederbestand betrug am 1. 1. 23 33 aktive (39), 2 inaktive (3) und 17 passive Mitglieder. Die eingekammerten Zahlen geben den Bestand am 1. 1. 22 an. 5 Verammlungen, 6 Ver-ammlungen wurden abgehalten und 21 Be-zirkskassen, 1 Provinzial-Verbandsrat und 1 Bezirksverbandstag Vertreter entsandt.

Rufspende.

Es gingen bei uns ein: Krieger- und Landwehr-Verein Oberberge, Verche, Rottum, Dern, Dienfeldmarkt, gesamt auf dem „Westfalen-Abend“ am 11. Februar . . . 3.00 Mark. Ca.: 30.000 Mark. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen. Verlag der „Kamener Zeitung“.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Kamen. Sonntag, 25. Febr. Pauluskirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Philippi. — Luther-kirche. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ewald. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ewald. 3 Uhr und Dienstag 4 1/2 Uhr: Kirchengau, Pastor Ewald. Mittwoch 8 Uhr: Pastoren- und Gemeindefest, Pastor Philippi. — Kran-fenhaus. 9 1/2 Uhr: Andacht, Pastor Ewald.



Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere liebe, treue, herzengute Mutter

Frau Ww. Wilhelm Büscher
Wilhelmine geb. Husemann

im 73. Lebensjahre infolge Altersschwäche.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Kinder.

Bergkamen, den 22. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wernerstr. 226, aus zum Friedhof Overberge hin statt.

Kranzpenden dankend verbeten. 543



Empfehle heute entzessend:

la. grüne Serringe pro. 850,-

la. Bräuselwurst pro. 1150,-

Emil Serrinhaus

Weststraße 47 (Westentor).

Geige

zu verkaufen. 525

Zu erfragen in der Geschäfts-stelle. 543

Ansgelämmtes Frauenhaar

520 lauft

zu den höchsten Preisen.

Hedwig Wolf,

Damenalon, Markt Nr. 22.

Zahle höchste Preise für 412

Zellss-Prismengläser

ebenfalls kausf Brillanten.

R. West, Dortmund,

Balkenstr. 18. Eingang Laden

Suche für meinen Sohn zu Ostern

Lehrstelle

b. Schuhmacher od. Sattler

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

in Kamen, Weststr. 540

Speise Kar-
toffeln

und ein Posten

Kartoffeln

hat abzugeben

W. Neff,

Telephon 122.

Ansgelämmtes

Damen-

Haar

kauft

W. Steinmann,

Damen-Salon.

Kamen,

Bahnhofstr.

Sauberes

Stunden-

mädchen

gesucht. 539

Zu erfragen in

der Geschäfts-

stelle. 540

Die Bäckerinnen von Hamm,

Unna, Kamen und Umgegend.

Bekanntmachung

über Ausbändigung der Zwangsanleihe.

Diejenigen Zwangsanleihepflichtigen, die bis Ende 1922 gezeichnet haben, werden auf-gefordert, die Zwangsanleihepflicht bei den An-nahmestellen, bei denen sie gezeichnet haben, abzuholen. 541

Hamm (Westf.), den 19. Februar 1923.

Finanzamt:

Möller, Oberregierungsrat.



Henkel's Pul- und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie

unentbehrlich.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Turn-Verein „Eintracht“ Kamen.

Der Verein feiert am Sonntag, den 25. Februar,
im Vereinslokal Wih. Reinhard (Schützenhof) seinen diesjähr.

Theater - Abend!

Es gelangt zur Aufführung:

„So'n Windhund“

Eintrittskarten sind zu haben bei den Mitgliedern, im Ver-einslokal Wih. Reinhard und Zigarrengeschäft A. Goris.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Für Weddinghojen suchen wir zum 1.
April zuverlässigen

Beitungsboten

gegen gute Bezahlung.

Meldungen in der Geschäftsstelle der

Kamener Zeitung, Weststraße 10.



An Kindes Statt.

Alman von Seyene Seibig = Seibinger.

(Պահպանված օրինակ)

Rheinreise!
Nach der Mode: Die Jungen (Hans.)
Auf vielseitigen Wunsch drucken wir hier das

Was wäldest du herum durch den blühenden
überall gelungne neue Morgenstunden?
Was rauschest du mild und besonnen?
Wo find' deine laßenden Lieber, o Rhein?
Die Freiheit ward dir gewonnen.
Sei stille, schon raunt es in Busch u. Ried,

Wir kennen dich trauliche Klinge:
Auch du wirst wieder ein Zuhellied
von goldner Freiheit singen.

Drum walle und kaufse du heiliger Strom,
Getroß durch die weinenden Lande.

Grüß Meer und Burgen und Städte u. Dom
und segne die Neben am Strand!
und wendest du dann in die Meere hinein,

Schrei laut es hinein in die Weiten:
Ich bin der stolze, deutsche Rhein

Und deutlich will ich brechen anagen:
 Ste laffen mit schmeißelnden Worten dich
 ein

Und wollen dir Reichthum verheissen,
Sie wollen dich, treuer Vater Rhein,

Drum soll uns umkrallen wie Eisen ein
Band,

Kein Teufel soll je es gerippen.
Ein Volk! Ein Gott! Ein Vaterland
Den Treueſchwur wollen wir halten!

Nun, Brüder, vergeßt, was verschlungen die
Gut!

Wir wollen aus dem zerlumpten Gut
Ein neues Vaterland ginnern!

Den Müßel heran und heran das Leben
 Griff auf zum mutigen Wogen:
 Du deutsche Jugend am deutschen Rhein

Bau auf, was das Schicksal zertrug
 Josef Thörel, Düren (Nid.)

1

[illegible]

— Eine neue Expende des Papstes. Die
bedingten durchgebrachte in Leipzig (Prof. De-
teree) sind durch die Bestimmung des Erbin-
gen von Minderen, Kardinal Dr. Gauthier, in
herzigen Weise wiederum 40 000 Lire
geht gleich 30 bis 40 Millionen Mark)
Expende des Papstes zur Verfügung gestellt
werden, um die für den lungentum Ein-
werden, um die für den lungentum Ein-
werden, um die für den lungentum Ein-

Beseizungskosten einst und jetzt.

Die Besiegung Frankreichs nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 begann am 2. März 1871 und endete nach einer Dauer von 90½ Monaten am 16. September 1873. Sie umfaßte in dem Gebiet zwischen dem Rhein und der französischen Grenze die Provinzen Saarland, Lothringen, Elsaß und Moselle mit einer Fläche von 19 Departements. Dauf dem Gegenseitigen Verzicht auf den Rhein beschränkt, betrug die Besetzung schon vom 12. Oktober vor der Besiegung schon im Anfang November 1871, das heißt vier Monate, über Frankreich die ersten drei Militärdivisionen der

[illegible][illegible]

entfallen heute monatlich 1997, oder täglich 3714 Franken. Dies ergibt 9 Genier bei den Verlegungs-
kosten von 1871/73 eine Verlegetage von 3383
Franken monatlich oder 31,83 Franken täglich
je ein eingekauftes Wort. Die Gesamtfolgen be-
stehen aus 11222 Verlegetagen, die dem künftigen
Verleger der Verlegetage 1870/71 für den Mann
11,222 Franken während die Gesamtfolgen sogar 174
mal größer sind.

Zu den Gegenständen, die verlorengelassen
blieben, gehören offenbar auch die Himmelste-
gestirne. Jedenfalls war seit Jahrzehnten ein
Mangel am Himmel unauffindbar. Prof. Jo-
seph Moore von einem amerikanischen
renamens Watson am 13. Juni 1873 entdeckte
vorbei. Es war die Spezialität dieses Astr-

